

# Dr. Robert A. Peterson, Theologie im engeren Sinne, Sitzung 11, Übertragbare Eigenschaften, Teil 2

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert Peterson über die eigentliche Theologie, also über Gott. Dies ist die elfte Sitzung zum Thema „Mittelbare Eigenschaften“, Teil 2.

Wir setzen unser Studium der Gotteslehre fort, insbesondere der Eigenschaften Gottes, genauer gesagt der nicht mittelbaren Eigenschaften, jener Eigenschaften, die er seinen Geschöpfen nicht mitteilt.

Gott ist allgegenwärtig. Allgegenwärtig bedeutet, dass Gott überall und gleichzeitig vollständig gegenwärtig ist. Gottes Allgegenwart steht in engem Zusammenhang mit all seinen Eigenschaften, doch zwei davon sind besonders hervorzuheben.

Gott als Geist und Gott als Unendlichkeit. Er ist Geist, nicht physisch, daher ist seine Gegenwart geistiger Natur, aber dennoch real. Gott ist unendlich, und seine Allgegenwart ist im Wesentlichen seine Unendlichkeit in Bezug auf den Raum.

Wo ist Gott? Er ist jetzt hier und er ist jetzt dort. Gott ist überall. Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht ist.

Gott lässt sich nicht durch GPS-Koordinaten erfassen. Er ist in allen Koordinaten gleichzeitig und vollständig gegenwärtig. Die Bibel spricht davon, dass Gott nah und fern zugleich ist (Jeremia 23,23–24).

In diesem Kontext, wie so oft bei Jeremia, wendet sich Gott gegen die falschen Propheten. Vers 16 sagt daher: „Der Herr der Heerscharen sagt: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen und euch mit leeren Hoffnungen erfüllen. Sie verkünden Visionen aus ihrem eigenen Herzen, nicht aus dem Mund des Herrn.“

Sie sagen: „Kein Unglück wird euch treffen.“ Vers 21: „Ich habe die Propheten nicht gesandt, und doch liefen sie. Ich habe nicht zu ihnen gesprochen, und doch weissagten sie.“

Aber wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, hätten sie meine Worte meinem Volk verkündet und es von seinem bösen Weg und von seinen bösen Taten abgebracht. Bin ich ein Gott in der Nähe, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott in der Ferne? Kann sich jemand an geheimen Orten verbergen, sodass ich ihn nicht sehe, spricht der HERR? (Jeremia 23, 24) Erfülle ich nicht Himmel und Erde, spricht

der HERR? Ich habe gehört, was die Propheten gesagt haben, die Lügen in meinem Namen weissagen und sagen: Ich habe geträumt, ich habe geträumt.

Wie lange noch sollen Lügen im Herzen der Propheten wohnen, die Lügen weissagen und meinen, mein Volk durch ihre Träume meinen Namen vergessen zu lassen, so wie ihre Väter meinen Namen für Baal vergaßen? Wer einen Traum hat, der soll ihn erzählen; wer aber mein Wort hat, der soll es treu verkünden. Der Herr ist darüber nicht erfreut, das sei hiermit erwähnt.

Bin ich ein Gott, der nur nah ist ? Die Bibel spricht von Gott als nah und fern zugleich. Bin ich ein Gott, der nur nah ist und nicht auch ein Gott, der fern ist? Kann sich jemand an geheimen Orten verstecken, wo ich ihn nicht sehen kann? Erfülle ich nicht Himmel und Erde? Jeremia 23,23–24 ist eine Schlüsselstelle zum Thema Allgegenwart. Gott ist transzendent, fern, von seiner Schöpfung getrennt, jenseits ihrer Schöpfung und nicht in ihr gefangen.

Jesaja 40,22. Gott thront über dem Kreis der Erde. Jesaja 40,22.

Dieses Zitat besagt, dass selbst der Himmel, der höchste Himmel, ihn nicht fassen kann. 1. Könige 8,27. 2. Chronik 6,18.

Gott ist also transzendent. Er steht außerhalb seiner Schöpfung. Er ist fern, wie Jeremia sagt, aber er ist auch nah.

Er ist auch unmittelbar gegenwärtig, in seiner Schöpfung, wenn auch nicht Teil von ihr. Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir (Apostelgeschichte 17,28). Jesaja tröstet Gottes Volk mit seiner fürsorglichen Gegenwart.

Jesaja 40,11. Er sammelt die Lämmer in seinen Armen und trägt sie in der Falte seines Gewandes. Jesaja 40,11.

Die Betrachtung der Allgegenwart Gottes wirft zahlreiche Fragen auf. Gott ist in und mit Christus auf einzigartige Weise gegenwärtig, denn Jesus ist Gott in Menschengestalt. Als Gottmensch ist Christus Gott selbst.

Als Gottmensch ist er über alle Maßen mit dem Heiligen Geist erfüllt (Jesaja 61,1–3; Johannes 3,34). Der Heilige Geist ist mit Christus wie mit keinem anderen. Wie wir sehen werden, ruht der Heilige Geist von seiner Empfängnis bis zu seiner Auferstehung auf Christus und befähigt ihn, das Werk der Erlösung zu vollbringen.

Obwohl der Heilige Geist in einzigartiger Weise mit Jesus als Herrn und Retter verbunden ist, ist er auch in besonderer Weise bei denen gegenwärtig, die Jesus rettet. Gott ist allgegenwärtig, indem er überall gleichzeitig und in seiner Fülle existiert, aber er ist nicht überall oder bei jedem gleichermaßen gegenwärtig, was

seine Bundestreue oder seine rettende Gegenwart betrifft. Entscheidend ist, dass er in besonderer Weise mit den Gläubigen verbunden ist, insbesondere wenn wir seinen Missionsbefehl erfüllen, alle Völker zu Jüngern zu machen.

Jesus versichert uns: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Matthäus 28,20) . Und der Heilige Geist ist in uns und mit uns als Geist des Lebens und der Wahrheit (Johannes 6,63 und Johannes 14,17). Ich möchte diese Stellen vorlesen, weil ich ja bereits die Grenzen der Johanneslehre über den Heiligen Geist angesprochen habe und betonen möchte, dass er sehr wohl lehrt, dass der Heilige Geist mit Gottes Volk ist.

Er stimmt das nur nicht immer mit anderen Lehren ab, wie es die systematische Theologie tut. Jesus hatte gerade darüber gesprochen, dass Johannes 6, obwohl es keine Stelle über das Abendmahl gibt, die Lehre vom Abendmahl behandelt, da sie die Vereinigung mit Christus lehrt. Jesus verwendet dabei das Bild vom Trinken seines Blutes und vom Essen seines Fleisches, was seine Zuhörer anstößig machte. Viele seiner Jünger sagten daraufhin: „Das ist eine harte Rede.“

Wer kann das hören? Jesus aber, der wusste, dass seine Jünger darüber murrten, sagte zu ihnen: Nehmt ihr Anstoß daran? Was wäre dann, wenn ihr den Menschensohn dorthin auffahren säht, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht. Das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und Leben. Aber einige von euch glauben nicht.

Denn Jesus wusste von Anfang an, wer nicht glaubte und wer ihn verraten würde. Wie konnte er mit diesem Wissen umgehen? Es gab nie einen Hinweis darauf, dass Judas ungleich behandelt wurde, denn die Elf waren völlig überrascht, als er zum Verrat hinausging. Wie konnte Jesus das tun? Ich kann es nicht begreifen.

Deshalb habe ich euch gesagt, dass niemand zu mir kommen kann, es sei denn, es ist ihm vom Vater gewährt . Der Geist ist in uns und mit uns als Geist des Lebens. Er ist es, der lebendig macht, sagt Jesus (Johannes 6,63), und der Geist der Wahrheit (Johannes 14).

Wenn ihr mich liebt (14,15), werdet ihr meine Gebote halten, und ich werde den Vater bitten , und er wird euch einen anderen Helfer geben, den Geist der Wahrheit, der für immer bei euch sein wird. Ihn kann die Welt nicht empfangen, weil sie ihn weder sieht noch kennt. Die Welt ist hoffnungslos empirisch.

Es kennt nur, was seine Sinne ihm sagen. Ihr kennt ihn, denn er wohnt bei euch und wird in euch sein, der Geist der Wahrheit. Jesus versichert seinen Jüngern: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Der Heilige Geist ist in uns und mit uns als Geist des Lebens. Er schenkt Leben und den Geist der Wahrheit. Tatsächlich ist er in beiderlei Hinsicht das Alter Ego Jesu.

Jesus offenbarte den Vater. Das meinte er, als er sagte: „Ich bin die Wahrheit.“ Jesus gab das ewige Leben.

Ich bin das Leben, der Weg, die Wahrheit und das Leben. Als Jesus ging, ließ er seine Jünger nicht als Waisen zurück. Er sandte den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und des Lebens, der Jesu Wirken fortführt.

Er fährt noch fort, aber das genügt fürs Erste. Der Heilige Geist verbindet uns mit Christus in der Erlösung, wohnt in uns und bewahrt uns im Heil. Epheser 4,30 ist mir gerade entgangen.

Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr für den Tag der Erlösung versiegelt wurdet. Ich habe den Bibelexperten bei Crossway erklärt, dass es nicht darum geht, mit wem ihr versiegelt wurdet, sondern mit wem. Der Heilige Geist ist nicht der Siegelnde.

Der Heilige Geist ist das Siegel, und es ist unbestreitbar, dass der Heilige Geist uns als Gottes Siegel bewahrt. Obwohl Gott allgegenwärtig ist, offenbart er seine Gegenwart zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten auf besondere Weise. Im Alten Testament ist Gott überall gegenwärtig und somit bei den Ägyptern, Assyrern, Babyloniern und Persern ebenso gegenwärtig wie bei Israel.

Doch er wohnt in besonderer Weise bei Israel und wohnt in Stiftshütte und Tempel in ganz besonderer Weise, denn er hat diesen Ort für seinen Namen und seine Gegenwart erwählt. (1. Könige 8,13.16.20) Die Gläubigen, als Gemeinschaft und als Einzelne, sind Gottes Tempel, in dem er in besonderer Weise wohnt.

In 1. Korinther 1 wird der gemeinschaftliche Charakter der in Wohnungen befindlichen Geister betont. In Kapitel 6 (1. Korinther 3,16) hingegen wird der individuelle Charakter dieser Geister hervorgehoben.

Wisst ihr denn nicht, dass ihr, im Plural, Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in euch wohnt? Mein Lieblingskommentar zum 1. Korintherbrief von Ciampa und Rosner hilft dabei, dies in den richtigen Kontext zu setzen. Die Juden verehrten den Tempel Salomos, und selbst der zweite Tempel, der ihm nicht das Wasser reichen konnte, war ein besonderes Haus Gottes. Dass Paulus sie als Gottes Tempel bezeichnete, war für sie schlichtweg überwältigend.

Wisst ihr denn nicht, dass ihr, die Pluralform, Gottes Tempel seid und dass Gottes Geist in euch wohnt? Nun, Gottes Geist ist überall, aber in besonderer Weise wohnt er im Heiligtum und im Tempel, und in besonderer Weise wohnt er in seinem Volk als

Gemeinschaft, wenn es sich als Gemeinde versammelt. Wer Gottes Tempel zerstört, den wird Gott zerstören. Denn Gottes Tempel ist heilig, und ihr seid dieser Tempel.

Es ist eine Einbeziehung. Vers 16: Ihr seid Gottes Tempel. Vers 17: Ihr seid dieser Tempel.

Der Heilige Geist wohnt im Volk Gottes als Ganzem, besonders wenn es sich in gemeinschaftlichen Gruppen versammelt. In Kapitel 6 zitiert er im Zusammenhang mit sexueller Unmoral die Genesis: „Die zwei werden ein Fleisch sein“, als Gottes Prinzip für die Ehe. Flieht vor sexueller Unmoral!

1. Korinther 6,18: Jede andere Sünde, die ein Mensch begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen seinen eigenen Leib. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott empfangen habt? Hier ist von Unzucht die Rede, nicht von der Gemeinschaft, sondern vom individuellen Wirken des Heiligen Geistes in den Gläubigen.

Ihr gehört nicht euch selbst, denn ihr seid teuer erkaufte worden. 1. Korinther 6,20. Verherrlicht also Gott mit eurem Leib.

Eine schockierende Vorstellung für die griechische und römische Religion. Gläubige, sowohl als Gemeinschaft als auch als Einzelne, sind Gottes Tempel, in dem er in besonderer Weise wohnt. Er wohnt überall, und in diesem Sinne der Allgegenwart wohnt er auch in heidnischen Tempeln.

Er ist zwar nicht abwesend, aber auch nicht so präsent wie bei seinem Volk. Tatsächlich könnte man sagen, er war im heidnischen Tempel anwesend, um Gericht zu halten, wie seine besonderen Taten zeigten, als die Philister die Bundeslade an sich rissen und Gott den Fischgott Dagon immer wieder zu Boden warf und ihm dabei Gliedmaßen abbrach.

Die Bibel ist humorvoll, manchmal sogar etwas sarkastisch. Die Unterscheidung zwischen Gottes allgemeiner Allgegenwart und seiner besonderen Gegenwart hilft uns, die häufig gestellte Frage zu beantworten, ob Gott in der Hölle ist. Die Antwort lautet: Ja, denn er ist überall gegenwärtig.

Aber Moment mal, deutet 2. Thessalonicher 1 nicht darauf hin, dass Gott in der Hölle nicht gegenwärtig ist? Ja. Das geht nicht. Oh doch, das geht.

Er ist in seiner Allgegenwart in der Hölle gegenwärtig, aber nicht an demselben Ort wie im Himmel. Er ist im Himmel und wird auch im neuen Himmel und auf der neuen Erde auf eine andere Weise gegenwärtig sein als in der Hölle. Im Himmel ist er in Gnade, Trost und Segen gegenwärtig.

Er ist nicht in dieser Weise in der Hölle. 2. Thessalonicher 1,9. Tatsächlich verwendet Paulus meist eine Kurzform und spricht vom Zorn Gottes, benutzt aber auch einige andere Begriffe, die mir gerade nicht einfallen. Diese Stelle in 2. Thessalonicher 1 ist jedoch seine wichtigste. Dort findet sich die Lehre von der Hölle.

Diejenigen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen. Erinnern Sie sich, als ich 1. Petrus 1,1–2 erwähnte? Gehorsam gegenüber Jesus Christus bedeutet Glaube an Christus, und Petrus verwendet „gehorsam“ manchmal synonym mit „Glauben“ und „ungehorsam“ synonym mit „Unglauben“. Paulus tut dies ebenfalls. Hier ein Beispiel.

Wer dem Evangelium Christi nicht gehorcht, dem ist das Evangelium ein Gebot, und die Reaktion darauf kann als Ungehorsam gegenüber diesem Gebot ausgedrückt werden. Dies kann sich auch auf andere Weise zeigen, denn das Evangelium ist mehr als ein Gebot. Doch es gibt einen Ort, an dem sie nicht gehorchen. Diejenigen, die dem Evangelium nicht gehorchen, die Gott nicht kennen, werden die Strafe der ewigen Verdammnis erleiden, fern von der Gegenwart des Herrn und der Herrlichkeit seiner Macht, wenn er an jenem Tag wiederkommt, um in seinen Heiligen verherrlicht und von allen Gläubigen bewundert zu werden.

Es entsteht also der Eindruck, dass die Menschen in der Hölle vom Herrn, von seiner Gegenwart, getrennt sind. Ja, sie sind fern von seiner Gegenwart der Freude, Gnade, des Segens und der Gemeinschaft. Doch er ist nicht in dieser Weise in der Hölle gegenwärtig (2. Thessalonicher 1,9), sondern in Heiligkeit, Gerechtigkeit, Macht und Zorn.

Offenbarung 14,10 (ESV). Johannes' Lieblingsbild für Christus ist das Wort „Lamm“, und jedes Mal, wenn es auf Christus angewendet wird – außer in einem Fall –, dient es als Gleichnis: Das Tier aus dem Meer hat Hörner wie ein Lamm. In allen anderen Fällen ist es ein Symbol, und das ist der richtige Ausdruck, es ist ein Symbol für Christus.

Die Götzendiener werden trinken (Offenbarung 14,10), den Wein des Zorns Gottes, unverdünnt in den Kelch seines Zorns gegossen. Und der Götzendiener – es ist zu diesem Zeitpunkt noch allein – wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln (und siehe, es geschieht) und vor dem Lamm. Christus ist in der Hölle gegenwärtig, nicht als Erlöser, sondern als Richter. Der Rauch ihrer Qual steigt auf in alle Ewigkeit, und sie haben weder Tag noch Nacht Ruhe, jene Anbeter des Tieres und seines Bildes, und jeder, der das Malzeichen seines Namens annimmt. Dies ist eine weitere Einbeziehung der oben genannten Worte, die ich nicht gelesen habe, nämlich die Worte von Vers 9 (Offenbarung 14,9). Die Hölle ist in der Tat ein Ort der Verbannung, ein Ort des Exils, ein Ort außerhalb von Gottes Reich und zugleich ein Ort besonderer Bundestreue. Matthäus 7,21 bis 23: Dann werde ich denen sagen,

sagte Jesus, die in seinem Namen Wundertaten vollbracht, die in seinem Namen weissagten, die in seinem Namen Dämonen austrieben: Weicht von mir, ihr Übeltäter! Ich habe euch nie gekannt.

Leider können sie sich nicht gänzlich von ihm lösen, aber sie werden seine Gegenwart der Freude, Gnade und des Segens verlassen. Matthäus 25,31–46 ist historisch gesehen die eindrücklichste Passage über die Hölle, die Schafe und die Böcke. Zu den Böcken sagt er in Vers 41 von Matthäus 25: „Weicht von mir, ihr Verfluchten, weicht noch einmal von mir in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.“

Offenbarung 20,10 beschreibt, was das ist: ewiges Leiden im Feuersee. Offenbarung 22,15 sagt: Außerhalb des neuen Jerusalems, außerhalb der Stadt Gottes, die das Volk Gottes ist, befinden sich die Hunde und Zauberer und Unzüchtigen und Mörder und Götzendiener und alle, die die Lüge lieben und tun. Gott ist im Himmel gegenwärtig, in Gnade, Trost und Segen.

Er ist nicht in dieser Weise in der Hölle, sondern gegenwärtig in Heiligkeit, Gerechtigkeit und Zorn. Die Hölle ist vielmehr ein Ort der Verbannung, des Exils, ein Ort außerhalb von Gottes Reich und besonderer Bundesgegenwart. Gottes Allgegenwart und seine besondere Gegenwart bei uns sind uns eine große Ermutigung.

Für Ungläubige hingegen sind es schlechte Nachrichten, und wenn sie schlechte Nachrichten in diesem Leben hören, nehmen sie die guten vielleicht eher an. Doch Gottes Allgegenwart und seine besondere Nähe zu seinem Volk bringen großen Segen. Wir können uns Gott nicht entziehen, selbst an Tagen, an denen wir es uns vielleicht wünschen.

Psalm 139,7 bis 10. Ich liebe Psalm 139. Er ist Teil des inspirierten Handbuchs der Anbetung, des Gesangbuchs der Anbetung des alten Israel, und als solches hat jeder Psalm einen gemeinschaftlichen Aspekt, aber dieser Psalm spricht, wie einige andere auch, auch persönlich.

Nun, wie jeder Israelit sagt: „Ihr erkennt mich, wenn ich sitze und wenn ich aufstehe.“ Insgesamt ist es ein gemeinschaftliches Bekenntnis, aber sie sagen: „Ihr erkennt mich, wenn ich sitze und wenn ich aufstehe.“ Es ist also sowohl persönlich als auch gemeinschaftlich.

Verse 7 bis 9 fragen: Wohin soll ich gehen vor deinem Geist? Wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Steige ich gen Himmel hinauf, so bist du da. Bette ich mich in die Unterwelt, ins Grab, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, auch dort würde deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten in Trost, Segen und Fürsorge.

Überall führt und hält Gottes Hand sein Volk. Der Vers, den ich gerade gelesen habe, ist Psalm 139, Vers 10. Manchmal fragen wir uns: Wo ist Gott? Die Heilige Schrift gibt uns eine klare Antwort.

Er ist hier, ganz und gar bei uns. Gott ist allmächtig. Mit allmächtig meinen wir, dass Gott unbegrenzte Macht hat, alles zu tun, was er will, wie es die Heilige Schrift ausdrückt, wenn sie ihn den Allmächtigen nennt.

Nehmen wir zum Beispiel Genesis 49,25. Jakob segnet seine Söhne und sagt zu Josef: „Bei dem Gott deines Vaters, der dir helfen wird, bei dem Allmächtigen, der dich mit himmlischen Segnungen überschütten wird.“ Gott ist der allmächtige Gott.

Er ist allmächtig. Gottes Allmacht steht in engem Zusammenhang mit all seinen Eigenschaften, doch zwei verdienen besondere Erwähnung: Gottes Souveränität und Gottes Unendlichkeit.

Wir werden Gottes Souveränität als ein Attribut Gottes später behandeln, aber hier sei angemerkt, dass Souveränität Autorität oder Herrschaftsbereich ausdrückt. Allmacht betont Macht oder Fähigkeit. Sie überschneiden sich, sind aber nicht identisch.

In diesem Sinne bildet Allmacht die Grundlage für Souveränität. Früher betonte Allmacht Macht oder Fähigkeit, die nicht unbedingt eingesetzt wurde; Souveränität hingegen hebt die tatsächliche Anwendung von Macht und Fähigkeit hervor, die darin besteht, Gottes Autorität oder seinen Herrschaftsbereich, wie in seinem Reich, auszuüben. Gott ist zudem unendlich, und seine Allmacht ist im Wesentlichen seine Unendlichkeit, die mit dem Begriff der Macht verwandt ist.

Was ist Gott vermag? Alles, was ihm gefällt. Es gibt keine Macht im Universum, die mit seiner vergleichbar wäre. Niemand ist ihm gleich.

Es ist sinnlos, unendliche Macht in Watt, Erg, PS oder Ähnlichem messen zu wollen, denn Gottes Macht ist unbegrenzt und unermesslich. Manche interpretieren Allmacht auf seltsame Weise, die wir vermeiden sollten. Gottes Allmacht bedeutet nicht, dass er einen Stein erschaffen kann, der zu groß für ihn ist, um ihn zu heben.

Das ist logisch unmöglich. Und Gott kann weder einen verheirateten Junggesellen noch einen quadratischen Kreis erschaffen. Gottes Allmacht bedeutet, dass er alles vollbringen kann, was Macht vollbringen kann.

Macht kann keinen quadratischen Kreis erschaffen, keinen verheirateten Junggesellen und keinen Felsen, der für Gott zu hart zum Heben ist. Wie C.S. Lewis einst sagte: „Unsinn bleibt Unsinn, selbst wenn wir über Gott sprechen.“

Wenn wir den Begriff also genau definieren, bedeutet Allmacht nicht, dass man den Satz „Gott kann nicht ...“ nicht verwenden darf, weil die Heilige Schrift sagt, Gott könne nicht versucht werden, Gott könne nicht sündigen, Gott könne nicht lügen usw. Vielmehr bedeutet sie, dass Gott alles tun kann, was Macht vermag. Wenn es also Dinge gibt, die Macht nicht vermag, stellt das Gottes Allmacht nicht in Frage.

Darüber hinaus ist Gottes Macht, wie alle seine Eigenschaften, untrennbar mit seinem Wesen verbunden. Sie ist nicht nur mit seiner Souveränität und Unendlichkeit, sondern auch mit seiner Heiligkeit, Liebe usw. verbunden. Gott kann tun, was er will, doch sein Wille ist weder willkürlich noch unberechenbar.

Es ist mit seiner Liebe, Heiligkeit, Güte und seinem ganzen Wesen verbunden. Gott ist heilig und missbraucht seine Macht nicht zum Bösen. Gott ist liebevoll und verrät sein Volk nicht durch seine Macht.

Damit wäre er nicht Gott. Gott ist wahrhaftig. Er missbraucht seine Macht nicht zur Täuschung.

Titus 1,2 spricht von Gott, der nicht lügen kann. Gottes Macht wird zum Guten eingesetzt und ist mit all seinen anderen Vollkommenheiten vereint. Das ist ein puritanischer Ausdruck, aber ich mag ihn sehr.

Die Attribute Gottes sind seine Eigenschaften aus einer anderen Perspektive. Sie sind seine göttlichen Vollkommenheiten. Die Bibel beschreibt Macht auf vielfältige Weise und sehr häufig.

Bilder Gottes, die Allmacht symbolisieren, finden sich beispielsweise bei Potter, in Jesaja 29,15 und 16 sowie im Bild des Kriegers. Beginnen wir mit dem Krieger. In 2. Mose 15,3 erfahren wir im Lied des Mose, wie Gott sein Volk aus der grausamen ägyptischen Sklaverei befreit: „Ich will dem Herrn singen, denn er hat herrlich gesiegt.“

Ross und Reiter warf er ins Meer. Der Herr ist meine Stärke und mein Lied. Er ist mein Heil geworden.

Das ist mein Gott, ihn will ich preisen. Der Gott meines Vaters, ihn will ich erheben. Der Herr ist ein Kriegermann.

Der Herr, Jahwe, ist sein Name. Ein biblisch-theologisches Bild für Allmacht ist das eines Kriegers. Gott ist ein mächtiger Krieger.

Potter ist ein weiteres passendes Bild. Jesaja 29,15-16: Wehe euch, die ihr euch vor dem Herrn versteckt, euren Rat, deren Taten im Dunkeln liegen und die ihr sagt: Wer sieht uns? Wer kennt das? Ihr stellt alles auf den Kopf.

Soll der Töpfer dem Ton gleichgesetzt werden, und soll das Geschaffene von seinem Schöpfer sagen: „Er hat mich nicht gemacht“, oder das Geschaffene von dem, der es gemacht hat? Er hat kein Verständnis. Oh je, die Sünde verwirrt wahrlich den Verstand ungläubiger Menschen.

Es rettet sogar Menschen, nicht wahr? Jeder Abschnitt beider Testamente bezeugt Gottes Allmacht. Gesetz, 5. Mose 4,37: Weil er eure Väter liebte, erwählte er ihre Nachkommen nach ihnen und führte euch durch seine Gegenwart und große Macht aus Ägypten heraus.

Deuteronomium 4,37. Die Schriften. Psalm 89,13.

Du hast einen mächtigen Arm. Deine Hand ist kraftvoll. Deine rechte Hand ist hoch erhoben.

Psalm 89,13. Propheten. Jesaja 40, Vers 26.

Er ruft die Sterne der Reihe nach herbei. Er nennt sie alle beim Namen. Dank seiner großen Macht und Stärke fehlt keiner von ihnen.

Exodus 40,26. Evangelien. Matthäus 19,26.

Jesus blickte sie an und sagte: „Für Menschen ist das unmöglich, aber für Gott ist alles möglich.“ Der reiche junge Mann ging betrübt weg, denn er besaß viel. Jesus sagte: „Verkaufe, was du hast, gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben.“

Und kommt, folgt mir nach! Als der junge Mann das hörte, ging er traurig weg, denn er besaß viel. Jesus sagte zu den Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Nur mit Mühe werdet ihr reich und kommt ins Himmelreich.

In gewisser Weise können wir ihr Dilemma verstehen, denn heißt es in den Sprüchen nicht, dass Gott sein Volk segnet und die Fleißigen mit Wohlstand belohnt? In gewisser Weise ja. Und Jesus schockiert sie. Wahrlich, ich sage euch: Nur schwer wird ein Reicher ins Himmelreich kommen.

Ich sage euch noch einmal: Es ist leichter für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu gehen, als für einen Reichen, in das Reich Gottes zu gelangen. Anders gesagt: Es ist unmöglich für einen Menschen, sich selbst zu retten. Als die Jünger das hörten,

waren sie sehr erstaunt und fragten: Wer kann dann gerettet werden? Jesus aber sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber für Gott ist alles möglich.

Apostelgeschichte 4,7: „Mit welcher Macht oder in welchem Namen hast du das getan?“, fragten die Autoritäten Petrus und die anderen. Da sprach Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist, zu ihnen: „So sei euch allen bekannt: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat, durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch.“ (Apostelgeschichte 4,7.8.10)

Die Briefe. Wir zeigen, dass die Bibel eindringlich von Gottes gewaltiger Macht berichtet. Epheser 1,19.

Möge Gott euch im Inneren einen Geist der Einsicht schenken, damit ihr die unermessliche Größe seiner Macht erkennt, die er an uns, den Gläubigen, durch die gewaltige Kraft seiner Stärke wirkt. (Epheser 1,19; Offenbarung 11,16–17)

Die 24 Ältesten fielen nieder und beteten Gott an: „Wir danken dir, Herr, unser Gott, der Allmächtige, der du bist und der du warst, dass du deine große Macht an dich genommen und deine Herrschaft angetreten hast.“ (Offenbarung 11,16–17) Gott offenbart seine Ehrfurcht gebietende Macht in vielen Bereichen.

Tatsächlich offenbart der Herr, der, Zitat, groß, unermesslich und mächtig ist (Psalm 147,5), dies in der Schöpfung (Psalm 65,6). Vorsehung.

Psalm 107,23 bis 43. Und die Erlösung. Psalm 77,15.

Darüber hinaus schreibt die Heilige Schrift Christus göttliche Macht zu. Er wirkte an der Schöpfung mit. Johannes 1,3: Alles ist durch ihn geschaffen worden.

Vorsehung. Hebräer 1,3: Er erhält alles durch sein machtvolleres Wort. Das heißt, und wir werden dies anhand einiger Eigenschaften Gottes zeigen, dass der Sohn Gottes dieselben Eigenschaften besitzt.

Einige dieser Eigenschaften werden auch Christus zugeschrieben. Das bedeutet, dass er Gott und sogar die Inkarnation Gottes ist. Die Heilige Schrift schreibt Christus göttliche Macht zu.

Übung in der Schöpfung. Vorsehung. Heilung und Exorzismus.

Apostelgeschichte 10,38. Dort wird von Jesus berichtet, dem von Gott Gesalbten, Jesus von Nazareth. Er salbte ihn mit dem Heiligen Geist und mit Kraft.

Er zog umher, tat Gutes und heilte alle, die vom Teufel bedrängt wurden, denn Gott war mit ihm. Er ist von den Toten auferstanden. Johannes 10,17 und 18.

Das Neue Testament schreibt dem Sohn im Allgemeinen Werke zu, die im Alten Testament Gott allgemein zugeschrieben werden. Gott erschafft, Gott wirkt in der Vorsehung, Gott rettet, Gott vollendet. Jesus ist der vom Vater eingesetzte Schöpfer.

Jesus übt Vorsehung aus. Kolosser 1,16. Hebräer 1,3. Jesus vollbringt das Werk der Erlösung.

Jesus hat Anteil an der Vollendung. Doch das Johannesevangelium geht über die allgemeine neutestamentliche Tendenz hinaus, Gottes generelles Wirken aus dem Alten Testament Christus zuzuschreiben. Und es schreibt, wie ich bereits erwähnte, die Erwählung in Johannes 15 in einzigartiger Weise Jesus zu.

Johannes 15,16 und 19 aus diesem Kapitel. Einzigartig in der gesamten Heiligen Schrift. Nur dort ist Christus der Urheber der Erwählung.

In der Heiligen Schrift wird die Auferweckung des Sohnes durch den Vater üblicherweise durch eine direkte Aussage oder durch das sogenannte göttliche Passiv beschrieben. Jesu Auferweckung von den Toten wird als Hinweis auf die Auferweckung durch den Vater verstanden. Einige Male wird auch die Auferweckung Jesu durch den Heiligen Geist erwähnt.

Nehmen wir zum Beispiel den Anfang des Römerbriefs. Römer 1,4, glaube ich. Aber nur zweimal, und nur im vierten Evangelium, ersteht Jesus von seinen Toten auf.

Johannes 2: Zerstört diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Er sprach vom Tempel seines Leibes. In Johannes 10 lesen wir vom guten Hirten.

Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu empfangen. Niemand nimmt es mir, sondern ich gebe es von selbst. Ich habe die Macht, es hinzugeben und wieder zu empfangen.

Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen. So sehen wir, dass Jesus in seinem Schöpfungswerk, seiner Vorsehung, seinen Heilungen und Exorzismen, seiner Auferstehung von den Toten und der Verwandlung unserer Leiber in der Auferstehung Allmacht oder zumindest große Macht zugeschrieben wird. Philipper 3,21.

Er wird unsere vergänglichen Leiber verwandeln, sodass sie seinem verherrlichten Leib gleichgestaltet werden, mit der Macht, die er besitzt, sich alles unterzuordnen. Die Auswirkungen von Gottes Allmacht sind gewaltig. Der Allmächtige liebt uns wie seine Söhne und Töchter.

2. Korinther 6,18. Der Allmächtige liebt uns. Er beschützt uns.

Psalm 91,1: Und er bewahrt uns vor dem Tod. 1. Petrus 1,5: Er gibt uns die Kraft, für ihn zu leben. Jesaja 40,29.

Auch wenn junge Männer müde und erschöpft werden, gibt er seinem Volk, er ruft es auf, aufzufahren mit Flügeln wie Adler, zu laufen und nicht müde zu werden, zu wandeln und nicht zu ermatten. (2. Petrus 1,3) Er gibt uns alles, was wir für das ewige Leben und die Gottesfurcht brauchen. Gott stärkt uns, besonders in unserer Schwäche.

2. Korinther 12,9. Gott sagt: Meine Kraft wird in der Schwäche vollkommen. Meine Gnade genügt dir, Paulus. Konkret gibt Gott die Kraft, das Evangelium zu verbreiten.

Apostelgeschichte 1,8: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein. Für all dies und noch viel mehr gebührt unserem allmächtigen Herrn unser Lob jetzt und in Ewigkeit. 1. Korinther 2,9.11.

Offenbarung 4,8. Ich werde diesen Absatz, den ich gerade gelesen habe, kurz zusammenfassen und Ihnen die Verse nennen, falls Sie sie übersehen haben. Die Auswirkungen von Gottes Allmacht sind wunderbar. Er liebt uns wie seine Söhne und Töchter.

2. Korinther 6,18: Er beschützt uns. Psalm 91,1: Er bewahrt uns im Leben.

1 Petrus 1,5. Er befähigt uns, für ihn zu leben. Jesaja 40,29. 2 Petrus 1,3. Gerade in unserer Schwäche offenbart er seine Macht und seine gnadenvolle Hilfe.

2. Korinther 12,9. Er befähigt sein Volk, die gute Nachricht zu verbreiten. Apostelgeschichte 1,8. Und für all dies und noch viel mehr gebührt seinem Namen Lob, dem Namen des Allmächtigen. 1. Korinther 2,9.11.

Offenbarung 4,8. Wenn wir darauf zurückkommen, werden wir uns mit Gottes Allwissenheit befassen.

Dies ist Dr. Robert Peterson in seiner Lehre über die eigentliche Theologie bzw. über Gott. Dies ist Lektion 11 von „Mitteilbare Eigenschaften“, Teil 2.